Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 33

Rubrik: Aneckdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Nach einer Niederlage Suworows sprach man vor dem König von Preussen von der Proklamation, die der russische Feldherr an seine Soldaten gerichtet hatte.

«Ach was», sagte Friedrich Wilhelm, «Suworow ist wie eine Trommel. Er macht nur Lärm, wenn er geschlagen wird.»

*

Ein Knabe fragt seinen Vater: «Was ist der Unterschied zwischen Zivilisation und Barbarei?»

«Zivilisation», erwidert der Vater, «ist, wenn man einen Feind mit einer Kanonenkugel auf zehn Kilometer Entfernung tötet. Barbarei ist, wenn man ihm mit einem Säbel den Kopf abschlägt.»

*

Mit achtzig Jahren besuchte der Philosoph Fontenelle die Schauspielerin Duval. Es ist noch früh am Morgen, sie zieht sich rasch an und sagt: «Sie sehen – ich bin eigens für Sie aufgestanden.»

«Ja», erwidert Fontenelle melancholisch, «aber für einen andern tun Sie das Gegenteil.»

*

Ein Anwalt namens Durantin hatte ein Drama geschrieben, «Héloise Paranquet», das Dumas fils umarbeiten musste, um es bühnenfähig zu machen.

«Wer ist denn dieser Durantin», fragte man ihn.

«Ein ausgezeichneter Anwalt», erwiderte Dumas, «und in meinen verlorenen Stunden auch ein Dramatiker.»

*

Ein Farmer kommt in ein Gasthaus und sieht zum ersten Mal im Leben eine Gabel. Man trägt ihm eine Suppe auf, doch ohne Löffel. Verlegen dreht er die Gabel hin und her, und endlich ruft er dem Kellner zu:

«Bringt mir doch einen Löffel mit weniger Schlitzen darin!»

*

Zur Zeit der Sklaverei in Amerika kommt ein Amerikaner nach England und bringt seinen schwarzen Diener mit, den er oft verprügelt. Einmal macht man ihm deshalb Vorhaltungen. In England sei die Sklaverei abgeschafft, und man habe nicht das Recht, einen Menschen zu schlagen.

«Ihr nennt euch das Land der Freiheit?» meint der Amerikaner. «Eine schöne Freiheit, wo man nicht einmal das Recht hat, seinen eigenen Neger zu verprügeln!»

*

Ein neuer Briefträger bringt Picasso die Post; er sieht sich um und sagt:

«Ich habe ja gar nicht gewusst, dass Ihr kleiner Junge auch schon malt!»

*

Auf einem Ball verliert Smith seine Brieftasche mit sechshundert Dollar. Er steigt auf einen Stuhl und ruft:

«Meine Herren, ich habe meine Brieftasche mit sechshundert Dollar verloren. Fünfzig Dollar dem, der sie findet!»

Stimme aus dem Hintergrund: «Ich gebe sechzig!»

*

Als die Engländer Paris und die Hälfte von Frankreich erobert hatten, war Karl VII. mit den Vorbereitungen zu einem Ball beschäftigt.

«Was halten Sie davon?» fragte er La Hire. Und der Kriegsmann erwiderte: «Bei Gott, man kann ein Königreich nicht auf heiterere Art verlieren!»

*

Admiral Lord Howe wurde einmal mitten in der Nacht von dem wachhabenden Leutnant geweckt, der ihm sehr erregt meldete, es sei ganz in der Nähe des Pulvermagazins ein Brand entstanden. Howe stand gemächlich auf und zog sich an. Der Leutnant eilte unterdessen an den Ort der Gefahr zurück. Doch bald kam er Howe entgegen und rief:

«Sie müssen keine Angst haben, Sir, das Feuer ist gelöscht.»

«Angst?» sagte Howe. «Ich habe nie Angst gehabt.» Dann sah er den Leutnant an. «Ich möchte gern wissen, wie einem Menschen zumute ist, der Angst hat. Wie er aussieht, brauche ich nicht zu fragen.»

*

Der Winter des Jahres 1608 war furchtbar kalt. König Heinrich IV. erzählte, am Morgen, beim Frühstück, sei sein Schnurrbart ans Bett gefroren gewesen.

«Allerdings», bemerkte Saint-Foix, «war seine Frau neben ihm.»

*

Ein Engländer geht bei seinem Lebensmittellieferanten vorbei und fragt, warum er ihm denn keine Rechnung schicke.

«Wenn ich es mit einem Gentleman zu tun habe», lautet die Antwort, «so verlange ich niemals Geld von ihm.»

«Und wenn er nicht zahlt?»

«Wenn er nach einiger Zeit nicht zahlt, so schliesse ich daraus, dass er kein Gentleman ist und schicke ihm die Rechnung.»

*

Ein irischer Edelmann kommt ins Postbureau und fragt, ob Briefe für ihn da seien. Der Beamte will seinen Namen wissen.

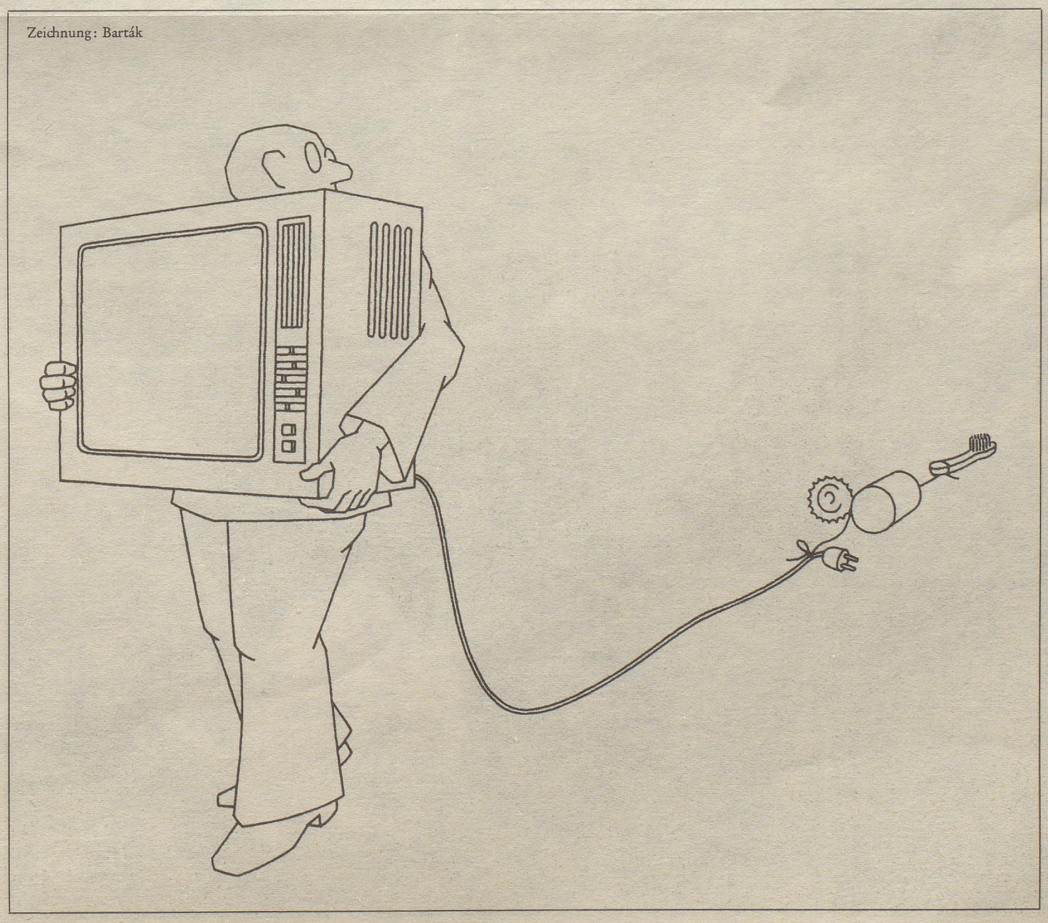
«Wie können Sie so unverschämt sein, mich nach meinem Namen zu fragen?» fährt ihn der Edelmann an. «Sie haben mir meine Briefe zu geben und sonst nichts!»

*

Ein französischer Matrose fragt einen englischen Matrosen, warum die englische Marine immer siege.

«Sehr einfach», sagt der Engländer. «Wir beten immer vor einer Schlacht.»

«Das tun wir auch.»

«Ja, aber wir beten englisch.»

Zeichnung: Barták